

Laibacher Zeitung.



Druckereipreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerionsgebür: Für kleine Inzerate bis zu 4 Zeilen 25 Kr., größere per Zeile 6 Kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 Kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofsplatz Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. November d. J. in Anerkennung der um den österreichisch-ungarischen Hilfsverein in London erworbenen Verdienste dem Präsidenten dieses Vereins Ernst Schiff den Orden der eisernen Krone dritter Classe todtfrei, ferner dem Ehren-Almosenier desselben Vereins Sigismund Politzer und dem Botschaftsarzte Dr. Karl Harrer in London das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigt zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. November d. J. allergnädigt zu gestatten geruht, daß der Staatsbahndirector in Triest Regierungsrath Arthur Freiherr von Borowiczka und der Oberinspector und Verkehrschef der Südbahn-Gesellschaft Alfred Thomas in Triest das Officierskreuz des königlichen Ordens „Stern von Rumänien“; der Bezirkshauptmann Alois Fabiani in Bološka und der Inspector der österreichischen Staatsbahnen Adolf Pójacz in Triest das Officierskreuz des königlichen Ordens der „Krone von Rumänien“; der Oberingenieur der österreichischen Staatsbahnen Alexander Galambos in Triest und der Gemeindevorsteher in Bološka Advocat Dr. Andreas Stanger das Ritterkreuz des königlichen Ordens der „Krone von Rumänien“; der Bezirkshauptmann Gustav del Cott in Loitsch das kaiserlich böhmische Ehrenkreuz zweiter Classe annehmen und tragen dürfen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. December d. J. den Forstrath bei der k. und k. Privat- und Familienfonds-Güter-Direction in Wien Johann Rain zum Oberforstrath allergnädigt zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. November d. J. dem Postmeister und Gemeindevorsteher Karl Leiter in Reichenau, Niederösterreich, in Anerkennung seiner vieljährigen pflichttreuen Dienstleistung und seiner verdienstlichen und gemeinnützigen Wirksamkeit, das goldene Verdienstkreuz allergnädigt zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. November d. J. dem k. und k. Hofhausdiener der Schlosshauptmannschaft Schönbrunn Johann Kuffbeck, in Anerkennung seiner vieljährigen und treuen Dienstleistung, das silberne Verdienstkreuz allergnädigt zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. November d. J. dem bei der Wollwarenfirma L. Schrader & Comp. in Wien bediensteten Geschäftsdieners Ferdinand Freinek, in Anerkennung seiner vieljährigen, einem und demselben Gewerbe-Unternehmen zugewendeten treuen und belobten Berufsthatigkeit, das silberne Verdienstkreuz allergnädigt zu verleihen geruht.

Kundmachung.

Auf Grund des Gesetzes vom 9. Juli 1894 (R. G. Bl. Nr. 154) sind bis Ende November 1896 eingelöste Staatsnoten zu 1 fl., 5 fl. und 50 fl. im Gesamtbetrage von 199,249.158 fl. nach vollzogener Vernichtung von dem auf gemeinsame Kosten einzulösenden Betrage der schwebenden Schuld in Staatsnoten von 312 Millionen Gulden ö. W. (Artikel XIX des Münz- und Währungsvertrags) als getilgt abgeschrieben worden.

Die auf gemeinsame Kosten einzulösende schwebende Schuld in Staatsnoten betrug daher mit Ende November 1896 112,750.842 fl.

Insbefondere waren von den mit Verordnung des k. k. Finanzministeriums vom 24. Juli 1894 (R. G. Bl. Nr. 158) einberufenen Staatsnoten zu 1 fl. ö. W. am 24. Juli 1894 ausgegeben 57,883.361 fl. bis Ende November 1896 eingelöst, vernichtet und als getilgt abgeschrieben 57,132.518 fl.

wonach mit Ende November 1896 im Umlaufe verblieben 750.843 fl. Wien am 4. December 1896.

Von der Staatsschulden-Control-Commission des Reichsraths:

Dr. Ernest Hauswirth,
Präsident.
August Graf Los,
Commissions-Mitglied.

Herbert schrak angesichts der Vorstellung, die ihre Worte ihm aufdrängten, wie aus einer Art von Betäubung empor.

«Niemand!» sagte er mit Willensstarrheit. «Der Augenblick, in dem er Kenntnis von der Vergangenheit unserer Familie erlangte, würde meine Tod sein, aber auch der — seine!»

Eine heftige Entgegnung schwebte der Schwester auf den Lippen. Doch sie durfte nicht leichtsinnig den scheinbar errungenen Vortheil preisgeben.

«Mit Vorsicht und Klugheit dürftest diese Gefahr zu umgehen sein!» versetzte sie.

«Weißt du einen Ausweg?» fragte er unsicher.

«Es wird sich mehr als einer finden lassen, sobald du dich nur zu einer anderen Auffassung der Dinge herbeiläßst,» entgegnete sie. «Noch bleibt dir Zeit, die klug und vorsichtig benützt werden muß. Laß mich einen Plan ersinnen und dann — laß mich die Ausführung bewerkstelligen. Es muß dauernd ein Ende mit dieser Sorge gemacht werden!»

Frau Hartorts feste, entschiedene Sprache blieb nicht ohne Wirkung auf den Bruder. Er nickte zustimmend.

«Begib dich auf dein Zimmer, Herbert, und versuche, zu schlafen. Dein bleiches, übernächtiges Aussehen könnte unberufenen Augen zu Vermuthungen Veranlassung geben.»

«Und Irene?» fragte er.

«Ihr Zustand gibt nicht den geringsten Anlaß zu irgend einer Besorgnis. Du wirst in den nächsten Tagen Gelegenheit haben, dich von der Wahrheit meiner Worte zu überzeugen.»

«Und Julius?» fragte er nochmals.

Den 5. December 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXXI. und LXXXII. Stück des Reichs-gesetzblatts in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Das LXXXI. Stück enthält unter Nr. 217 das Gesetz vom 27. November 1896, womit Vorschriften über die Besetzung, innere Einrichtung und Geschäftsordnung der Gerichte erlassen werden (Gerichts-Organisations-Gesetz).

Das LXXXII. Stück enthält unter Nr. 218 das Gesetz vom 27. November 1896, betreffend die Einführung von Gewerbegerichten und die Gerichtsbarkeit in Streitigkeiten aus dem gewerblichen Arbeits-, Lehr- und Lohnverhältnisse.

Den 5. December 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXXVI. Stück der rumänischen und das LXXXVII. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblatts ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über die Börsesteuer-Umlagen besprechend, schreibt das «Fremdenblatt» u. a.:

Man wird nicht bestreiten, daß die Verhandlungen unseres Parlaments über die Börsesteuervorlagen viel freier von Vorurtheil und Voreingenommenheit waren, als man erwartet hat und als es bei ähnlichen Anlässen und in anderen Parlamenten der Fall gewesen. Von den vereinzelten Phrasen des äußersten Flügels sehen wir hier ab. Wir ziehen die Regierung und die ernsthaften Parteien in Betracht. Der Finanzminister v. Bilinski ist der legitimen Stellung der Börse überall und in aufrichtiger Weise gerecht geworden. Er behandelte sie lebendig als Steuerobject, wie jede andere ökonomische Einrichtung, aber er bekundete auch Sorge und Sorgfalt für ihre Lebenskraft und ihre Stärke. Er zog die Grenze, bis zu der die Besteuerung reichen dürfe, und wehrte weitergehende Anforderungen ab, die ihren Lebensnerv treffen könnten. Er nahm sie unter seinen Schutz, wo sie dessen bedürftig wurde. Auch unsere Parteien, auch unsere stillen oder offenen Agrarier verriethen nicht jene Leidenschaftlichkeit, die sie in anderen Ländern überall kennzeichnet, wenn es gilt, gegen mobiles Capital zu marschieren. Sie traten aus ihrer Objectivität nicht heraus und sie ließen ihre Gefühle in dem Augenblicke schweigen, da die Ausgleichung der Steuerpflicht der

Frau Hartort hob die Achseln.

«Er ist niemals um Mittel, sich durchzuhelfen, in Verlegenheit gewesen. Er wird es auch diesmal nicht sein. Die Gefahr, in welche er sich, gleichviel, was er thut, inbetreff der eigenen Person begibt, mag dich beruhigen. Vielleicht trat er die Reise trotz seiner Drohung dennoch nicht an, oder erwartet er irgendwo in der Verborgenheit deine Rückkehr. Auf keinen Fall wird er etwas unternehmen, was seine Freiheit oder gar sein Leben gefährden könnte!»

Herbert Gruner gieng, dem Rathe seiner Schwester folgend. War auch die innere Angst nicht von ihm gewichen, so hatten ihre Worte doch den Eindruck auf ihn nicht verfehlt. Vielleicht fand sie ja doch noch eine Möglichkeit, die unheimlichen Gespenster, die er nicht mehr los ward, dauernd zu bannen.

Frau Hartort war allein, endlich allein. Sie athmete tief auf, wie von einer schweren Last befreit. Erschöpft sank sie auf den Sessel nieder, den sie gewöhnlich einzunehmen pflegte. Dieses Zusammensein mit dem Bruder hatte ihre Kräfte fast überstiegen. Es kämen jetzt bisweilen Augenblicke, in welchen sie sich selbst hilflosbedürftig fühlte, und in diesem Seelenzustande sollte sie dem Bruder rathen und helfen!

Auch Herbert Gruner athmete erleichtert auf, als er sich in seinem Gemach allein sah und nicht mehr von den dunklen Augen der Schwester beobachtet fühlte. Als aber sein Blick zufällig seinem Spiegelbilde begegnete, schrak er förmlich vor demselben zurück. Konnte dieses Antlitz, so bleich und verfallen, welches ihm mit einem öden Ausdruck aus dem Glase entgegenstarrte, sein eigenes sein? (Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Unerbittlich Gericht.

Roman von F. Kina.

(56. Fortsetzung.)

Frau Hartort aber fuhr, ohne diesen Einwurf zu beachten, fort:

«Denke an seine Energie, mit welcher es ihm gelang, aus der Frau, welcher er alles genommen, die Bundesgenossin seiner Pläne zu schaffen, und dir sollte es unmöglich gewesen sein, dir diese Frau, welche, Wachs in deiner Hand, niemals einen eigenen Willen hatte, zu gewinnen? Du bist kein Cretin, wie jener, sondern ein Mann, dem es bei ernstlichem Wollen ein Spiel sein würde, Frauenherzen zu erobern. Wäre es nicht jetzt noch möglich, Herbert?»

Er machte eine verneinende Bewegung.

«Zu spät! Ueber den Gedanken einer Verbindung meines Sohnes mit Lora Hartner habe ich meine eigenen Pläne zu leicht ausgegeben!»

«So muß diese Verbindung trotz allem stattfinden!» sagte Frau Hartort mit Nachdruck.

Wieder schüttelte er den Kopf.

«Rechne nicht darauf! Weder mein Sohn, noch Lora Hartner würden eine solche Verbindung eingehen!» sagte er dumpf.

«Dein Sohn muß!» bestand sie. «Sege ihm die Verhältnisse klar, sage ihm das Schlimmste, und er wird sich nicht weigern, zu einer glänzenden Rettung die Hand zu bieten!»

Börse mit der allgemeinen Abgabepflicht im Zuge war. Die großen österreichischen Parteien, welcher Richtung sie auch angehören mögen, sind nicht veratorischer Art und werden von keiner Verfolgungssucht getrieben. Es ist zwar denkbar, daß, als der Antrag durchgesetzt wurde, die Börsesteuer noch vor dem Budget in Verhandlung zu nehmen, einigen Abgeordneten die Möglichkeit vorgeschwebt hat, einen Vernichtungskampf gegen die Börse zu entfesseln. An der ruhigen Auffassung unseres Parlaments und der ausschließlich sachlichen Führung der Regierung mußten Absichten dieser Art scheitern. Selbst der «kleine Mann der Börse», bisher die Zielscheibe so vieler Anfeindungen, fand seine Anerkennung und seinen Schutz in der Rede des Ministers. Soweit mußte jedoch das Haus gehen, daß die Besteuerung der Börse mit jenen allgemeinen Normen und jenen Lasten in Uebereinstimmung gebracht werde, denen alle anderen Bevölkerungsklassen unterliegen. Die bisherigen Privilegien des mobilen Capitals, die durch den Ausbau unserer Steuergesetzgebung geschwunden sind, hatten einen etwas unangenehmen Beigeschmack. Mit deren Beseitigung wird auch eine geänderte Auffassung selbst in jenen Kreisen eintreten, die sich auf den Kampf gegen das Capital eingerichtet haben. Die gleiche und gerechte Besteuerung bringt naturgemäß Lasten mit sich, aber ohne jede Widerrede auch moralische Vortheile. Wer nicht ausschließlich in pecuniären Erwägungen verfunken ist, wird diese zu empfinden und zu schätzen wissen.

Politische Uebersicht.

Saibach, 7. December.

Das Abgeordnetenhaus hält seine nächste Sitzung Mittwoch; in derselben wird die Budgetdebatte fortgesetzt. Heute sind einige Ausschüsse, darunter der Wahlreform- und Steueraussschuß einberufen. Die Generaldebatte über das Budget dürfte am Freitag geschlossen werden. Parallel mit der Specialdebatte wird eine Anzahl von Gesetzentwürfen, bezüglich deren von den betreffenden Ausschüssen bereits die Berichte dem Hause vorgelegt sind, zur Erledigung gelangen. Die Vorlage, betreffend die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften, dürfte in die Verhandlung über den Etat des Ackerbauministeriums eingeschoben werden.

Die Mitglieder des Adress-Ausschusses des ungarischen Abgeordnetenhauses hielten am 5. d. M. unter dem Präsidium Koloman von Tiszas eine Conferenz ab. Referent Abg. August Pulszky legte den Plan des Adressantrags vor, welcher nach einigen Bemerkungen vom Ausschusse zum eigenen Antrag erhoben wurde. Die Modificationen desselben werden in der morgigen Sitzung definitiv vereinbart werden.

Der Wehr-Ausschuß verhandelte den Gesetzentwurf, betreffend das Recruten-Contingent pro 1897, welcher nach einer Befürwortung durch den Referenten Abg. Münnich zur Annahme gelangte.

Das ungarische Amtsblatt veröffentlicht die Ernennung des Obergespanns des Sohler Comitats Paul Riz de Remesler zum Staatssecretär im Ackerbauministerium, ferner die Ernennung des Präsidenten des Finanzverwaltungs-Gerichtshofs Johann v. Ludwig zum Vicepräsidenten und des Obergespanns des Sarosjer Comitats Eugen v. Szurecsanyi zum Senatspräsidenten des am 1. Jänner 1897 zu errichtenden Verwaltungs-Gerichtshofs.

Der Deutsche Reichstag erledigte am 5. d. M. eine Reihe weiterer Petitionen und vertagte sich hierauf bis Mittwoch. Auf der Tagesordnung stehen die dritte Lesung des mit Nicaragua abgeschlossenen Vertrags und das Gesetz, betreffend die Dampfer-Subvention.

Beim Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe fand am 5. d. M. eine Besprechung statt, an welcher außer dem Reichskanzler Staatssecretär Freiherr von Marschall, der Justizminister Schönstedt und der Minister des Innern Freiherr von der Recke theilnahmen. Der «Localanzeiger» bringt diese Besprechung mit dem Proceffe Ledert-Lützow in Verbindung.

Die «Norddeutsche Allgemeine Zeitung» theilt mit, daß sie in der mit dem Abdrucke des stenographischen Berichts über die Aussagen des Staatssecretärs Freiherrn von Marschall und anderer wichtiger Zeugen im Proceffe Ledert-Lützow beginne. Das Blatt weist auf diesen Bericht insbesondere deshalb hin, weil er genaue Auskunft darüber gebe, von welcher Seite im November 1895 der Verdacht der Urheberchaft gewisser Artikel auf Minister von Köller gelenkt wurde, und wie es dem auswärtigen Amte gelang, den Beweis der völligen Grundlosigkeit des Verdachts unwiderleglich zu erbringen.

Der Bundesrath der Schweiz beabsichtigt eine Unificierung sämmtlicher eidgenössischen Anlehen in ein einziges dreiprocentiges Anlehen, worauf bei der im Jahre 1897 vorzunehmenden Conversion des Anlehens vom Jahre 1887 mit einem Restbetrage von 24,248,000 Francs Rücksicht genommen werden soll. Die Conversion in ein dreiprocentiges Anlehen wird

den Titres-Inhabern al pari angeboten. Der Bundesrath behält sich gleichzeitig vor, mit der Conversion eine Subscription zu eröffnen oder den etwa nicht convertierten Betrag auszuzahlen oder durch freihändigen Verkauf zum Tagescourse auszugeben.

In Brest haben in der Nacht zum 5. d. M. gelegentlich des Barbara-Festes Ordnungsstörungen stattgefunden. Mehrere Artillerie-Unterofficiere und Artilleristen durchzogen die Straßen mit blanken Säbeln, bedrohten die Passanten, löschten die Gasflammen aus und drangen in ein Kaffeehaus ein. Eine Abtheilung warf Steine gegen die Kaserne und insultierte den wachhabenden Officier. Die Excedenten widerlegten sich der Polizei und bedrohten diese mit dem Tode. Ebenso leisteten sie einer Militär-Patrouille Widerstand. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Die serbische Monopol-Verwaltung verlaublich im Amtsblatte, daß sie die für die Auszahlung des Januar-Coupons der vierprocentigen Staatsschuld vom Jahre 1895 erforderliche Summe bei der Serbischen Nationalbank, der Berliner Handelsgesellschaft und der Ottomanbank in Paris erlegt habe. Die Auszahlung des Coupons beginnt am 2. Jänner bei den genannten Stellen. Ferner wurde der Staatsbank in Petersburg die erforderliche Summe für die diesjährigen fünfprocentigen Interessen der in Rußland im Jahre 1876 aufgenommenen Staatsschuld remittiert.

Eine vom Könige von Griechenland inbetriff der Armee an den Ministerpräsidenten gerichtete Botschaft besagt: «Die im letzten Frühjahr abgehaltenen Manöver haben die Nothwendigkeit dargethan, daß die Manöver durch stärkere Gefechtsinheiten ausgeführt werden. Von dem Wunsche befeelt, daß die Armee ihrer Mission würdig werde, erachtet der König die Errichtung eines permanenten Lagers für nothwendig, wo sich die Armee gänzlich der militärischen Ausbildung widmen werde.» Ebenso hält der König für nöthig, die Reservisten unter die Fahne zu berufen, um eine Streitmacht von 12.000 Mann zu bilden. Es müsse für erhöhte Stände vorgesorgt werden. Die Botschaft betont weiters die Nothwendigkeit, eine Commission von höheren Officieren einzusetzen, um die Wahl eines Gewehrs für die Armee zu treffen. Der König glaubt, die vorgeschlagenen Maßnahmen werden der Armee gestatten, das seit langen Jahren verfolgte Ziel zu erreichen. Die von ihrem Hauptziele abgewendete griechische Armee — sagt die Botschaft weiters — empfindet das Bedürfnis, zu einer ihrer Mission würdigen Beschäftigung zurückzukehren, zu einer Ausbildung, welche eine rasche Constituierung nach Maßgabe der wirtschaftlichen Mittel des Staates verspricht. Die Verwirklichung meines lebhaftesten Wunsches, welcher in der Bildung einer ihrer Mission würdigen Armee besteht, wird durch die Errichtung eines permanenten Lagers, welches ich der Fürsorge meiner Regierung anvertraue, inaugurirt werden.» Die Botschaft, welche vom 4. December datirt ist, wurde abends im Amtsblatte veröffentlicht und rief lebhaftes Senation hervor. In Interviews über die Botschaft des Königs erklärten die Führer der Opposition, daß die Ereignisse die Regierung zwingen, ihre Haltung zu ändern und das Programm der Opposition anzunehmen. Sie erachten, daß die nothgedrungene Folge der Botschaft die sein werde, daß die Kammer das neue Budget beschließen wird. Den massenhaften Entlassungsgesuchen von dem militärischen Club angehörigen Subalternofficieren der Cavallerie und Infanterie scheint durch die Botschaft Einhalt gethan worden zu sein.

Nach Berichten aus Constantinopel wurden gestern auf dem Dampfer «Dehanit» der staatlichen Schiffsahrtsgesellschaft «Masse» 30 exilierte Türken mit unbekanntem Bestimmungsort eingeschifft. Das Kriegstransportschiff «Ismer» wurde zur Verschickung von anderen Exilierten nach Nischoda bereitgestellt. — Die Synode des ökenumenischen Patriarchats hat die Annullierung der Wahl des Uesküber Metropolitens Ambrosius abgelehnt. Die Kirche wurde behördlich gesperrt.

Reuters Bureau meldet aus Kairo: Die ägyptische Regierung hat das Angebot der britischen Regierung angenommen, um das den Reservofonds der Schuldencasse entnommene Geld zu erstatten.

Tagesneuigkeiten.

— (Zum fünfzigjährigen Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers.) Die Handels- und Gewerbekammer in Eger hat in ihrer diesertage abgehaltenen Sitzung beschlossen, anlässlich der Feier des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers ein eigenes Gebäude für die Kammer mit einem Saalbau für eine permanente Ausstellung hervorragender gewerblicher und industrieller Erzeugnisse des Kammerbezirks zu errichten. — Der Gemeinde-Ausschuß der Stadt Knittelfeld beschloß, anlässlich des Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers dem Landesaussschuße den Ankauf des dortigen Krankenhauses seitens

der Stadtgemeinde anzutragen, dasselbe zu Armenzwecken zu verwenden und so dem Lande den Neubau eines modernen Krankenhauses in der Stadt Knittelfeld zu ermöglichen.

— (Obersthofmeisterin Gräfin Goëß.) Ihre Majestät die Kaiserin nahm die Nachricht vom dem Ableben der Obersthofmeisterin Gräfin Goëß mit tiefer Betrübnis zur Kenntnis und ließ der Familie der Verstorbenen die tiefste Theilnahme aussprechen und am Sarge einen Kranz niederlegen. Auch Ihre k. und k. Hoheiten der durchlauchtigste Herr Erzherzog Otto und dessen Frau Gemahlin sowie der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ferdinand Karl legten Kränze nieder.

— (Inauguration.) In Wien fand am 6ten December um halb 12 Uhr mittags die Inauguration des für das laufende Schuljahr gewählten Rectors der Hochschule für Bodencultur, Hofrath Dr. Exner, statt. Der Feier wohnten bei die Minister Baron Gautsch, Ritter v. Guttenberg und Graf Ledebur, Vertreter der Universität, der technischen Hochschule, der Akademie der Wissenschaften, der Landwirtschafts-Gesellschaft und das vollständige Professoren-Collegium der Hochschule für Bodencultur.

— (k. k. österreichische Staatsbahnen.) Die k. k. Staatsbahnen veröffentlichen folgende Zusatzbestimmung zum Betriebs-Reglement: Hunde und andere Thiere dürfen in den Personenwagen nicht mitgeführt werden. Ausgenommen sind kleine Hunde, welche auf dem Schoße getragen werden, sofern gegen deren Mitnahme von den Mitreisenden derselben Abtheilung Einspruch nicht erhoben wird. Die Mitnahme von größeren Hunden, insbesondere Jagdhunden, in die III. Wagenklasse darf ausnahmsweise gestattet werden, wenn die Beförderung der Hunde mit den begleitenden Personen in abgeordneten Abtheilungen erfolgt. Die Verpflichtung zur Zahlung der tarifmäßigen Gebühr für Beförderung von Hunden wird hiedurch nicht berührt. Die Beförderung anderer von Reisenden mitgenommener Hunde erfolgt in abgeordneten Behältnissen. Soweit solche in den Personenzügen nicht vorhanden oder bereits besetzt sind, kann die Mitnahme nicht verlangt werden. (§ 27 des Betriebs-Reglements.) Sowohl die in den Wagenabtheilungen als auch die in den Hundehältern zur Beförderung gelangenden Hunde müssen mit einem Maulkorb und die letzteren überdies noch mit einer Anbindeleine versehen sein.

— (Tiroler Wallfahrer beim Papste.) In Rom wurden am 5. December an hundert Tiroler Wallfahrer, unter welchen sich vier Landtagsabgeordnete befanden, zur Anführung der vom Papste celebrirten Messe im Herzogszaale und sodann zum Fuß- und Handkuffe zugelassen. Der heilige Vater segnete die von den Tirolern mitgebrachten Fahnen.

— (Frau Staatssecretär.) In Utah wurde bei den letzten Wahlen eine Dame, Mrs. Cannon, zum Staatssecretär erwählt. Sie erzielte eine Stimmenmehrheit von über 4000. Das Merkwürdigste bei der Wahl war, daß ihr ihr eigener Gatte als republikanischer Candidat gegenüberstand. Mr. Cannon ist Mormonen-ältester. Er besitzt vier Frauen, welche in nachbarlicher Freundschaft leben. Auch diejenige Mrs. Cannon, welche ihm als feurige Demokratin gegenüberstand, ist eine begeisterte Mormonin. Sie hat sich dem ärztlichen Berufe gewidmet. Utah besitzt Frauenstimmrecht. Ueber 60 pCt. der Wähler sind Frauen. Die politische Gegnerchaft der Eheleute hat übrigens ihr friedliches, schönes Verhältnis nicht im mindesten gestört.

— (Bersälscher Krauthauf.) Ueber das Vermögen des Fälschers Krauthauf wurde der Concurß eröffnet. Krauthauf besaß nämlich bei seiner Verhaftung 11.000 fl. in Wertpapieren, auf welche das Finanzärar, das durch die Fälschungen geschädigt worden war, Beschlagnahme legte. Nun meldeten sich auch verschiedene Creditinstitute, darunter die Oesterreichisch-ungarische Bank, die durch die Fälschungen desselben zu Schaden gekommen waren. Im ganzen sind 43.000 fl. Forderungen angemeldet, denen 11.000 fl. gegenüberstehen, weshalb der Concurß verhängt wurde.

— (Arbeiter-Bewegung.) Aus Hamburg wird vom 6. d. M. gemeldet: Zwei Versammlungen von Frauen, Schwestern und Töchtern der strikenden Arbeiter nahmen eine Resolution an, trenn mit den Strikenden auszuhalten und sie zu ermahnen, nicht nachzugeben, um die einzige Kampfswaffe, die Organisation, stark zu erhalten. In einer zahlreich besuchten Versammlung der Arbeiter der Gaswerke und Stadtwasserkunst verlangten die Gasarbeiter statt der zwölfstündigen die achtstündige Arbeitsschicht und wo nicht schichtweise gearbeitet wird, eine Lohnerhöhung von 3.50 auf 4.50 Mark. Die Wasserarbeiter verlangen eine zehnstündige Arbeitszeit und eine Lohnerhöhung. Die Verwaltung der Stadtwasserkunst beantwortete die viermalige Aufforderung zweimal ablehnend und zweimal gar nicht. Die Gasdirection lehnte vorläufig die Forderungen ab, sie will jedoch bis Montag Mittag die endgiltige Entscheidung treffen. Ein Strike wird nicht beabsichtigt, wenn die Strikecommission dies nicht verlangt. Es wurde beschlossen, vorläufig eine feste Organisation zu bilden.

— (In Paris) sind die Mitglieder einer über ganz Frankreich verbreiteten Falschmünzerbande, nicht weniger als 145 Personen, verhaftet worden. Die genannte Gesellschaft ist auf eine ganz originelle Weise zu Werke gegangen. Man sägte die goldenen Zehn- und Zwanzigfrancs-Stücke in ihrer Breite entzwei, löthete die beiden Hälften aus, füllte sie mit Blei und löthete dann das Ganze wieder zusammen. Diese «gefüllten» Goldstücke, denen äußerlich kaum etwas anzusehen war, circulierten in großen Massen und man kann sich denken, dass das aus dem Innern herausgefragte Gold leiblich ernähren konnte.

— (Gut bezahlte Briefe.) Aus London schreibt man: Diefertage sind in Shrewsbury 247 Briefe und Depeschen, die der Herzog von Wellington an Lord und seinen Lieblingsgeneral, gerichtet hat, versteigert und vom britischen Museum für 12.840 Mark erstanden worden.

Literarisches.

Vechners Weihnachts-Katalog, der soeben erschienen ist und von der Firma R. Vechner (Wihl. Müller), Hof- und Universitäts-Buchhandlung, Wien, Graben 31, verendet wird, stellt sich als ein ausgezeichnete Führer durch die Weihnachtsliteratur dar. Dem eigentlichen Katalog ist eine orientierende Rundschau über die Neuigkeiten des Büchermarkts vorangestellt, welche gewiss manchem die Wahl aus der Fülle der Erscheinungen dieses Jahres ersparen wird. Der Katalog selbst bietet eine reiche, sehr übersichtlich geordnete Auswahl guter, empfehlenswerter Werke der deutschen, französischen und englischen Literatur, die für jeden Bücherfreund literarischen Wert haben dürften. Als wertvolle Zugabe enthält das handliche Buch je ein Verzeichnis guter Kartenwerke, Bilder und Tanagrafiguren wie auch einen Preisverant für die beliebtesten Apparate, für angehende und geübte Amateur-Photographen. Der 160 Seiten starke Katalog bildet ein gewiss gern aufgehobenes und sehr nützliches Requirat einer jeden Privat-Bücherammlung und wird an alle Abonnenten von «Vechners Mittheilungen», dieser ausgezeichneten und verbreiteten literarischen Monatschrift, sowie an alle Geschäftsfreunde der Firma gratis abgegeben.

Der Stein der Weisen» eröffnet sein soeben zur Ausgabe gelangtes 3. Heft mit einer gehaltvollen physiologischen Studie über die Träume, an welche eine umfangreiche, sehr instructiv illustrierte Abhandlung des bekannten Gothaer Gelehrten H. Habenicht über die Theorie der sphärischen Kraterbeden schließt. Die beiden nächstfolgenden Aufsätze: Abstammung und Heimat des Hausrinds und Deutschlands Erdöl (letzteres illustriert) behandeln wichtige wirtschaftliche Themen in übersichtlicher und anziehender Weise. Es folgen naturwissenschaftliche Mittheilungen und viele kleinere, durch etliche 20 Abbildungen erläuterte Notizen über Eiswagen und Kühlungswagen, Einrichtung der Trinkhallen, elektrische Gesteinsbohrer, ausgestorbene Riesenvögel und anderes. Eine hübsch illustrierte Schilderung von Capri («Aus der weiten Welt») beschließt den abwechslungsreichen Inhalt dieses Heftes der beliebten populär-wissenschaftlichen Halbmonatschrift (H. Hartlebens Verlag, Wien), welche in ihrem neuen (9.) Jahrgange wieder mancherlei Fortschritte erkennen lässt. Sie sei daher allen Freunden einer belehrenden Lectüre neuerdings bestens empfohlen.

Von dem in der Geschäfts- und Handelswelt wohlbekanntem Waldheims Comptoir-Handbuch und Geschäfts-Kalender ist der 31. Jahrgang (1897) erschienen. Er enthält eine erstaunliche Menge Auskünfte und Belehrungen über alle möglichen geschäftlichen Vorkommnisse und, last not least, Falts kritische Tage im Jahre 1897. (Verlag von R. v. Waldheim in Wien.)

Das im Verlage der Hofbuchhandlung L. W. Seidl und Sohn in Wien periodisch im November und Mai erscheinende «Kleine Armee-Schema» ist in weiten Kreisen bekannt und beliebt. Wir beschränken uns daher auf die Mittheilung, dass das Novemberheft dieses Schemas, in welchem selbstverständlich die durch das letzte Armeebanagement geschaffenen Veränderungen berücksichtigt sind, eben ausgegeben wurde.

Illustrierter Katalog empfehlenswerter Bücher aus allen Gebieten der Literatur von H. Hartlebens Verlag in Wien. — Die bekannte Verlagsfirma, deren Hauptbestreben die Verallgemeinerung des Wissens umfasst, sendet uns ihren diesjährigen schmucken und reich illustrierten Weihnachts-Katalog zu. Derselbe enthält eine große Anzahl anerkannt guter, schon ausgefallener und dabei doch wohlfeiler Werke aus allen Gebieten, welche durch Inhalt und äußere Form nur Empfehlung verdienen und als Festgeschenke Freude und Nutzen bringen werden. Der «Illustrierte Katalog empfehlenswerter Bücher» steht jedermann auf einfachem Ersuchen durch Postkarte an H. Hartlebens Verlag in Wien, L. Seilerstätte 19, gratis und franco zu Diensten.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. von Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Die Herstellungskosten beider Canäle belaufen sich auf 2763 fl.

Die Collaudierung der durch die gleiche Firma hergestellten vier Anstandsorte sammt deren Fundierung um den Kostenpreis von 6573 fl. wird genehmigt.

GR. Dr. Starč berichtet namens der vereinigten Personal-, Rechts- und Finanzsection über den selbstständigen Antrag des GR. Svetel, betreffend das neue Pensionsnormale für Magistratsbedienstete und deren Witwen.

Der Berichterstatter führt in der Einleitung aus, dass als Grundlage für das neue Normale das Gesetz vom 14. Mai 1896, R. G. Bl. Nr. 74, womit die Versorgungs-genüsse der Civil-Staatsbeamten, dann der Diener, sowie deren Witwen und Waisen bestimmt wurden, im allgemeinen angenommen wurde. Mit Rücksicht auf die finanzielle Lage der Gemeinde sahen sich jedoch die Sectionen bemüht, hinsichtlich der Witwenpensionen geringere Beträge vorzuschlagen, als sie für Staatsbedienstete gewährt wurden.

GR. Dr. Gregorič ist der Ansicht, dass nach den §§ 29 und 30 der Gemeinde-Ordnung, insoweit keine eigene Dienstpragmatik für die Magistratsbeamten besteht, nach der dieselben in Rangklassen eingetheilt werden, die Versorgungs-genüsse nach dem für Staatsbeamte und Diener geltenden Normale zu bestimmen seien. Es wären daher die Magistratsbediensteten nach ihren dormaligen Bezügen bei Bestimmung der Versorgungs-genüsse in die den Staatsbediensteten zukommenden Rangklassen einzureihen. Demnach käme der 1. Magistratsrath in die VII. Rangklasse u. s. w.

GR. Svetel hätte gewünscht, dass die wichtige Vorlage in Druck gelegt worden wäre. Er habe den selbstständigen Antrag seinerzeit dahin gestellt, dass die Versorgungs-genüsse der Magistratsbediensteten genau nach den für Staatsbedienstete geltenden Normen bestimmt werden. Die Sectionsanträge sind mit Rücksicht auf die finanzielle Lage der Gemeinde in einigen Punkten ungünstiger; immerhin bedeutet jedoch die Vorlage eine wesentliche Verbesserung der dormalig geltenden Bestimmungen, und er befürwortet daher wärmstens die Annahme.

GR. Dr. Tavčar tritt den Anschauungen des GR. Gregorič entgegen. § 29 der Gemeindeordnung bestimmt klar, dass die Besoldung der Gemeindebediensteten wie auch die Bestimmung ihrer Ruhegenüsse einzig und allein in den Wirkungskreis des Gemeinderaths fallen. Der letzte Absatz des § 29 hatte nur für die zur Zeit der Erlassung der Gemeindeordnung herrschenden Verhältnisse Geltung. Dass der Gemeinderath an die Bestimmung derselben nicht gebunden sei, erhelle schon aus der Stillfierung, indem es heiße «bis auf weiteres» ist die Pensionsfähigkeit nach den für Staatsbeamte geltenden Vorschriften zu beurtheilen. Der Gemeinderath habe daher unzweifelhaft das Recht, selbstständig vorzugehen und im eigenen Wirkungskreis die Versorgungs-genüsse zu bestimmen. Die Nothwendigkeit der baldigen Erlassung einer Dienstpragmatik gibt jedoch Dr. Tavčar gleichfalls zu.

Nachdem GR. Dr. Gregorič erwidert hatte und GR. Svetel, Bürgermeister Frišar, Dr. Pleiweis und der Berichterstatter den Anschauungen des GR. Dr. Gregorič entgegengetreten waren und die Vorlage befürwortet hatten, wird das Eingehen in die Specialdebatte einstimmig beschlossen.

Die §§ 1 bis 5 sind mit den Bestimmungen über die Versorgungs-genüsse der Civil- und Staatsbeamten, dann der Diener sowie deren Witwen und Waisen gleichlautend. Die Ruhegenüsse betragen demnach nach vollstreckten zehn Dienstjahren 40 pCt. und für jedes weitere Dienstjahr 2 pCt. des letzten anrechenbaren Activitätsgehalts. Nach einer Dienstzeit von 40 Jahren gebürt sonach der volle anrechenbare Gehalt als Ruhegenuss. Der normalmäßige Ruhegenuss eines Beamten darf nicht geringer als mit dem Betrage von 400 fl., der eines Dieners nicht geringer als mit dem Betrage von 200 fl. bemessen sein. Ebenso schließt sich die Berechnung der Dienstzeit, die Abfertigung, die Versetzung in den dauernden Ruhestand vollständig den Bestimmungen des Gesetzes vom 14. Mai 1896 an.

Eine Abweichung enthält § 5. Die fortlaufenden Pensionen der Witwen der anspruchsberechtigten, gegenwärtig in VI Rangklassen eingereichten Magistratsbeamten werden in dieser Rangklasse entsprechenden Jahresbeträgen festgesetzt, und zwar:

| | |
|---------------|-------------|
| I. Rangklasse | mit 800 fl. |
| II. » | » 700 » |
| III. » | » 600 » |
| IV. » | » 500 » |
| V. » | » 450 » |
| VI. » | » 400 » |

Die Witwen der Diener erhalten als Pension ein Drittel des zur Pensionsbemessung anrechenbaren Gehalts des verstorbenen Gatten, mindestens jedoch 200 fl.

Die Bestimmungen, betreffend die Erziehungsbeiträge, Waisenspensionen, Abfertigung, Sterbequartal, sind gleichlautend mit den Bestimmungen für Staatsbedienstete; ebenso wird der Jahresbeitrag von 3 pCt. vom Activitätsgehalte in monatlichen Raten eingehoben.

Die Bestimmungen finden auf die bereits berzeit im Genusse einer Versorgung stehenden Magistratsbediensteten sowie auf solche Witwen und Waisen keine Anwendung. Es sind jedoch die Versorgungs-genüsse der derzeitigen Witwen um 20 pCt. mit der Maßgabe zu erhöhen, dass die Versorgungs-genüsse der Witwen nach Magistratsbeamten nicht unter 300 fl., jene der Witwen nach Dienern nicht unter 150 fl. betragen sollen. Die sonstigen Bestimmungen des citierten Gesetzes vom 14ten Mai 1896 haben unverändert auch für die Magistratsbediensteten zu gelten.

Die Bestimmungen treten mit 1. Jänner 1897 in Wirksamkeit.

Sämmtliche Paragraphen werden einhellig, die Vorlage wird in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Der Bürgermeister gibt seiner Genugthuung Ausdruck, dass diese für die Magistratsbediensteten wohlthätige Vorlage in so kurzer Frist und einhellig Erledigung gefunden.

GR. Dr. Starč berichtet ferner namens derselben Sectionen, betreffend die Regulierung der Bezüge der Magistratsdiener und der städtischen Schuldiener. Der Bürgermeister hat an die Sectionen einen Bericht erstattet, in dem er die gegenwärtige traurige Lage der Diener eingehend schildert und Anträge auf Erhöhung ihrer Bezüge stellt.

Die Sectionen beantragen: Vom 1. Jänner 1897 ist der Stand der Magistratsdiener mit zehn definitiven und vier provisorischen Dienern zu systemisieren.

Die Diener werden in drei Rangklassen eingetheilt, und zwar 7 definitive Diener in die I. Rangklasse mit 450 fl., 3 definitive Diener in die II. Rangklasse mit 400 fl., 4 provisorische Diener in die III. Rangklasse mit 400 fl. Die Diener der I. und II. Rangklasse erhalten 10 pCt. Activitätszulage von ihren Bezügen. Jene Diener, die im Genusse einer Naturalwohnung sind, erhalten keine Activitätszulage. Die in die III. Rangklasse eingereichten Diener erhalten keine Activitätszulage und haben keinen Anspruch auf Versorgungs-genüsse. Hingegen wird ihnen bei der allfälligen definitiven Anstellung die ganze zugebrachte Dienstzeit eingerechnet. Jeder Diener hat den Anspruch auf die vorgeschriebene Uniform. An Stelle der bisherigen zwei Detective wird die Stelle eines Polizeibeamten in der VI. Rangklasse und die Stelle eines Detectivs mit dem Jahresgehälte von 550 fl. systemisiert. Dieselben erhalten kein weiteres Pauschale.

Hinsichtlich der städtischen Schuldiener wird beantragt: Die gegenwärtig an der I. städtischen Knaben-Volksschule, an der städtischen deutschen Knaben-Volksschule und an der gewerblichen Fachschule bediensteten Schuldiener erhalten je 400 fl. Gehalt und freie Wohnung. An Stelle der Naturalwohnung tritt eine zehnprocentige Activitätszulage vom Gehälte. Hinsichtlich jener Diener, deren Bezüge zur Hälfte vom Lande, zur Hälfte von der Stadt getragen werden, hat sich der Magistrat mit dem Landesauschusse wegen der Erhöhung ins Einvernehmen zu setzen.

Sämmtliche Anträge werden einstimmig ohne Debatte angenommen; ein Zusatzantrag des GR. Subic, den Schuldienern die Uniform der Magistratsdiener zu bewilligen, wird abgelehnt.

GR. Bogola berichtet namens der Finanzsection über die Zuschrift des Stadtmagistrats, betreffend die Aufnahme eines Anlehens zur Erbauung der neuen Artillerie-Divisionskaserne. Laut Vertrag mit der Union-Baugesellschaft betragen die Kosten für den Bau 515.000 Gulden, die in zehn Raten nach Maßgabe der Baufortschritte zu erlegen sind. Nach Abschlag des von der krainischen Sparcasse gewidmeten Betrags von 100.000 fl. erübrigen 415.000 fl., deren Deckung durch ein Anlehen erfolgen muss.

Die Section beantragt, es sei zur Deckung des Betrags von 415.000 fl. ein Anlehen, womöglich bei einem Sparcasse-Institute, rückzahlbar in 40 bis 50 Jahren zu 4 bis 4 1/2 pCt. aufzunehmen. Der Magistrat sei zu beauftragen, sofort wegen Aufnahme dieses Anlehens mit Finanzinstituten in Verhandlung zu treten.

Angenommen.

GR. Belkovich berichtet namens der Bausection über den Antrag des Bürgermeisters, betreffend die Wahl eines Beaufsichtigungs-Ausschusses für die Baudauer der neuen Artillerie-Kaserne. Dem Sectionsantrag entsprechend, werden in den Beaufsichtigungs-Ausschuss die Gemeinderäthe Subic, Dr. Starč und Belkovich gewählt.

Der Bericht über die Parcelierung des Josef Gorup'schen Baugrunds an der Kömerstraße wird wegen Abwesenheit des Referenten von der Tagesordnung abgesetzt.

GR. Dr. Požar berichtet namens der Finanzsection über die Bestimmung eines Bauprogramms für das neu zu erbauende Schulgebäude auf dem St. Jakobsplatze.

Die Section beantragt, als Hauptlocalitäten vier Lehrzimmer für je 70, fünf für je 60 und vier für je 50 Schüler, einen großen Saal für den Zeichen- und Gesangsunterricht sowie einen Turnsaal, als Nebenlocalitäten acht Zimmer. Der Magistrat sei zu beauftragen, ehestens Vorschläge wegen der Durchführung des Baues zu erstatten.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

* Sitzung des Laibacher Gemeinderaths am 7. December.

Vorsitzender Bürgermeister Ivan Frišar.

Anwesend 23 Gemeinderäthe.

Der Bürgermeister beantragt, die Gesuche um Verleihung des Bürgerrechts in geheimer Sitzung zu verhandeln. Angenommen.

Namens des Stadtmagistrats berichtet Ingenieur Sbrizaj über Collaudierungen.

Die Collaudierung des durch die Firma Dvorak & Borkovec in der Triefsterstraße ausgeführten Canals hat keinen Anstand ergeben, wird daher genehmigt.

Die Collaudierung des durch die gleiche Firma in der Knasslgasse hergestellten Canals hat jedoch ergeben, dass an Stelle der vorgeschriebenen Dimensionen von 20 cm nur 15 cm eingehalten wurden. Der Magistrat beantragt daher, der Firma hiefür 222 fl. zum Ersatze vorzuschreiben, dieselbe zu beauftragen, die Caution auf 500 fl. zu erhöhen und die Dauer der Garantie auf fünf Jahre zu verlängern. — Angenommen.

H. Dr. Krisper ist der Ansicht, daß in Ermangelung eines Finanzprogramms ein Bauprogramm derzeit verfrüht sei.

Nach der Erwiderung des Berichterstatters werden die Anträge der Section angenommen.

H. Dr. Starč berichtet namens der Bau-Section über die Parcellirung der dem Gustav Sedry gehörigen Baugründe an der Triesterstraße. Die Parcellirung wird nach den vorgelegten, vom Bauamt abjuftirten Plänen und die Verbauung nach den Anträgen der Section genehmigt.

Der vorgedachten Stunde halber wird die Sitzung geschlossen und die Verhandlung der übrigen Gegenstände der Tagesordnung einer nächsten Sitzung vorbehalten.

— (Protestierungen von Wechsellern durch die t. t. Post.) In einer Sitzung der niederösterreichischen Handels- und Gewerbetammer kam auch die Frage der postalischen Beförderung von Wechselprotesten zur Sprache. Der Referent führte aus: Da ein nicht honorierter Wechsel spätestens am zweiten Werktag nach dem Zahlungstage protestiert werden muß, wenn der Inhaber nicht das Regressrecht gegen den Aussteller und Indossanten einbüßen will, so ergibt sich, daß der Inhaber des Wechsels dieser Rechte in der Regel thatsächlich verlustig geht, wenn er den bezüglichen Wechsel im Wege des Postauftrags eingeschendet hat und eine Einlösung des Wechsels nicht erfolgt, weil es ihm nämlich nicht mehr möglich werde, innerhalb der gesetzlichen Frist den Protest an Ort und Stelle erheben zu lassen, aus welchem Grunde in der Eingabe gebeten wird, die Institution der Postaufträge in der Weise zu erweitern, daß die Postämter autorisiert werden, gegen Nachnahme einer Gebühr im Falle der Nichteinlösung des Wechsels sofort die Erhebung des Protests zu veranlassen und den protestierten Wechsel dem Einsender zurückzustellen. Die Kammer beschloß, den Herrn Handelsminister in einer Petition dringend zu ersuchen, die angeregte Erweiterung der Institution der Postaufträge für die Zwecke der Protesterhebung bei der Nichteinlösung von Wechsellern zu veranlassen.

— (Postalische.) Die Catastralgemeinde Umat wurde unter Aushebung des bisherigen Landbriefträgerdienstes in den Bezirkstrayon des Post- und Telegraphenamtes Saibach 1 einbezogen. — Am 1. d. M. trat in Stalzem, politischer Bezirk Gottschee, eine neue Postablage in Wirksamkeit, welche mit dem Postamte in Rieg, respectiver Gottschee, durch täglich einmalige Botenfahrt Gottschee-Rieg verbunden ist. — Die zwischen Heil. Kreuz bei Sandstraß und Sandstraß verkehrende tägliche Fußbotenpost wurde in eine Postbotenfahrt mit folgender Kursordnung umgewandelt: ab Heil. Kreuz 12 Uhr 30 Minuten, an Sandstraß 1 Uhr 15 Minuten, ab Sandstraß 1 Uhr 30 Minuten, an Heil. Kreuz 2 Uhr 15 Minuten.

— (Regulierung der oberen Rosengasse.) Die sowohl den Wagen- als auch den Personenverkehr im höchsten Grade hemmende Rosengasse soll — wie wir vernehmen — in nächster Zukunft entsprechend erweitert und reguliert werden. Es werden zu diesem Behufe Verhandlungen eingeleitet, deren Gegenstand die Ablösung des Pfarrhofs und des dazu gehörigen Grundbesitzes bilden soll. Wie bekannt, ist diese Einfahrtsstraße theils Eigentum sowohl des Straßenärztes als auch der Stadtgemeinde. Die also erweiterte Straße soll etwa 6 bis 8 Meter an Breite gewinnen.

— (Die Errichtung eines neuen Steges über die Saibach), der vom linken Ufer, beim Krejci-Gerber'schen Hause, auf das rechte Ufer die Verbindung bilden soll, soll nur dem Personenverkehre dienen und, auf Holzpfählen gestützt, entsprechend stark hergestellt werden.

— (Promenade-Concert.) Ueber Anregung des Herrn Bürgermeisters Fribar fand gestern zu Gunsten der von der heurigen Ueberschwemmung heimgesuchten Morastbewohner in der Turnhalle des «Narodni Dom» ein Promenade-Concert der Regimentskapelle und des Sängerkhore der «Glasbena Matka» statt. Was man nun ein Promenade-Concert zu nennen pflegt, war dieses Concert eigentlich nicht, denn es gelangten durchgehends Nummern zum Vortrage, welchen, wenn die Ausführung nicht ganz zwecklos sein will, seitens des Publicums volle Aufmerksamkeit dargebracht werden muß. Daß diese Aufmerksamkeit bis zum Ende anhielt, liefert den besten Beweis von der Güte des Concerts. Als Eingangsnummer wurde Ráans «Bajana», eine farbensprühende, ganz eigenartige Overture zu einem Ballet gleichen Namens, gespielt und mit außerordentlichem Beifall aufgenommen. Darauf folgten Rubinstejns «Balse caprice», Zajc' bekannte Phantasia «Večer na Savi» und ein Polpourri aus der Oper «Prodana nevesta». Wenn das Orchester vor einem so gewiegten Musiker, wie es Herr Kapellmeister Frisel ist, geleitet wird, so braucht nicht erst hervorgehoben zu werden, daß die einzelnen Nummern mit der feinsten Nuancirung zu Gehör gebracht wurden. — Die zweite Abtheilung des Concerts umfaßte den Chor «Kdo je mar» von Masel und Dvorák's bekannter D-dur-Symphonie. Das leider in geringer Anzahl erschienene Publicum folgte allen Concert-

nummern mit regem Interesse und ehrte den Dirigenten durch anhaltenden Beifall. Hoffentlich werden trotz des schwachen Besuchs derartige Concerte noch öfters veranstaltet werden; sollte dies der Fall sein, so würde es sich vielleicht empfehlen, ins Programm neben seriösen Piècen auch leichtere, gemeinverständliche Nummern aufzunehmen und auch sonst eine Anordnung zu treffen, wie sie bei Promenade-Concerten überall üblich ist. —

— (Die Schweine-Maststätte in Moste), Eigentum des Schweinehändlers und Hausbesizers Herrn Elias Predovic, ist in der zweiten Hälfte des laufenden Jahres durch die Grenzsperrung stark beeinträchtigt und die Zahl der daselbst untergebrachten heimischen und ausländischen Mastschweine demzufolge von 200 und darüber auf die Hälfte gefallen. Dieses Unternehmen bewährt sich aber im allgemeinen sehr gut und ist für Schweinezüchter als nachahmungswürdig zu bezeichnen.

— (Gemeindevorstandswahlen.) Bei der stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstands der Ortsgemeinde Radence wurden die Grundbesitzer Michael Jugina von Oberradence zum Gemeindevorsteher, Josef Jugina von Unterradence und Peter Michelič von Schöpfenslag zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der durchgeführten Gemeindevorstandswahl der Gemeinde Hudo wurden Anton Stermole, Grundbesitzer in Hudo, zum Gemeindevorsteher, Johann Fribar, Grundbesitzer in Hudo, und Johann Puškar, Grundbesitzer in Stranskavas, zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Vereinsgründung.) Wie uns aus Rudolfswert mitgeteilt wird, ist dortselbst die Gründung eines neuen Vereins «Katoliško društvo za mladenice» im Zuge. Zweck dieses Vereins soll sein, für das geistige und materielle Wohl der der Schule entwichenen Jünglinge zu sorgen.

— (Zur Volksbewegung.) Zu den von uns registrierten Quartalsübersichten der einzelnen politischen Bezirke sind wir nun in der Lage, die Hauptzusammenstellung über die Bewegung der Bevölkerung des Jahres 1895 im Kronlande Krain zu veröffentlichen. Bei einer Einwohnerzahl von 500.453 wurden 3604 Ehen geschlossen. Die Zahl der Geborenen belief sich auf 18.419, jene der Verstorbenen auf 13.659, welche sich nach dem Alter wie folgt vertheilen: Im ersten Monate 1332, im ersten Jahre 3377, bis zu 5 Jahren 6028, von 5 bis zu 15 Jahren 1216, von 15 bis zu 30 Jahren 941, von 30 bis zu 50 Jahren 1160, von 50 bis zu 70 Jahren 2211, über 70 Jahre 2098. Es starben an angeborener Lebensschwäche 839, an Tuberculose 2016, an Lungenentzündung 659, an Diphtheritis 1493, an Keuchhusten 136, an Blattern 30, an Scharlach 241, an Masern 102, an Typhus 164, an Dysenterie 509, an Diarrhöe 200, an Cholera nostras 8, an Kindbettfieber 33, an Wund-Infektionskrankheiten 37, an anderen Infectionskrankheiten 34, an übertragbaren Thierkrankheiten, Boonosen 4, an Gehirnschlagfluss 310, an organischem Herzfehler und Krankheiten der Blutgefäße 173, an böartigen Neubildungen 213, an verschiedenen sonstigen Krankheiten 6161. Berunglückt sind 226 Personen. Selbstmorde ereigneten sich 35, Morde und Todtschläge hingegen 34.

— (Krankenbewegung.) Im Hospitale der Barmherzigen Brüder in Kandia bei Rudolfswert wurden im abgelassenen Monate 50 männliche Kranke aufgenommen. Mit Hinzurechnung der vom Monate October Verbliebenen wurden dortselbst im Monate November 83 Kranke behandelt, von denen 37 geheilt und 14 gebessert wurden; einer mußte als unheilbar entlassen werden und einer ist gestorben.

— (Hymen.) Wie man uns aus Wien mittheilt, hat sich dort die frühere Eigentümerin und Herausgeberin der «Bosnischen Post», Milena Mrazović, mit dem Primarius des bosnisch-hercegovinischen Landesospitals in Sarajevo und Landes-sanitätsrath für Bosnien und die Hercegovina, med. univ. Dr. Josef Preindlsberger vermählt.

* (Deutsches Theater.) Das Benefiz der Opern- und Operetten-Sängerin Fräulein Ely Seydl erbrachte neuerlich den erfreulichen Beweis, wie dankbar das Publicum gegen verdienstvolle, pflichtgetreue Mitglieder ist. Alle Ehrungen, die man einem bevorzugten Lieb-linge bei solchen Gelegenheiten erweist, wurden der liebenswürdigen, begabten Künstlerin in reichster Fülle zutheil. Das Haus war nahezu ausverkauft, und die Bühne schien im ersten Acte in einen Blumengarten verwandelt, da die zahlreichen Widmungen prächtiger Blumensträuße, Kränze, Blumenkörbe und anderer sinniger Spenden der Künstlerin überreicht wurden. Fräulein Seydl wurde mit stürmischem Beifall empfangen und im Verlaufe des Abends durch zahllose Hervorrufe geehrt. Das reizend vorgetragene Lied im zweiten Acte mußte die Künstlerin wiederholen. Auch die sonstige Vorstellung der Operette «Das Modell» erinnerte lebhaft an die seinerzeitige erfolgreiche Erstaufführung, die zu so schönen Hoffnungen berechtigt hatte. Unter der temperamentvollen Leitung des Kapellmeisters Herrn Walther waren Orchester, Chor und Solisten mit begeistertem Eifer bei der Sache. Die Damen Regan und Berlinger, die Herren Berchenfeld, Trautmann und Ramharter können die Leistungen in dieser Operette zu

ihren besten zählen und erfreuten sich auch verbien-temmaßen des schönsten Erfolgs. Das flotte Marschtempo im zweiten Acte gelangte durch die Damen Seydl, Regan und Berlinger, wie bei den bisherigen Aufführungen auch vorgeföhren zu zündender Wirkung und mußte auf stürmisches Begehren zweimal wiederholt werden. Das Hinweglassen des heiklen Duettes im letzten Acte gereicht der Operette nicht zum Nachtheile. Der Damenchor schmilzt leider von Vorstellung zu Vorstellung mehr zusammen; die Ergänzung durch stumme Personen aus dem Schauspiel-Ensemble bietet keinen Ersatz für fehlende Stimmen.

— (Slovenisches Theater.) Gestern wurden die «Räuber» vor sehr gut besuchtem Hause aufgeführt. — Am Freitag geht eine interessante Novität, das Bauerdrama «Selanka», aus dem Böhmisches des A. Jirásek, in Scene.

Neueste Nachrichten.

Ein sensationeller Process.

Berlin, 7. December.

(Original-Telegramme.)

Im Processse Leckert gab der Gerichtshof dem Antrage der Oberstaatsanwaltschaft auf Verhaftung des Criminal-Commissärs Tausch wegen Meineids sowie auch dem telegraphischen Ansuchen des Wiener Botschafters Grafen Eulenburg, als Zeuge vernommen zu werden, statt.

Die Aussagen des Botschafters Grafen Eulenburg als Zeuge decken sich im wesentlichen mit seiner bekannten Erklärung.

Am Schlusse seiner Aussage versicherte der Graf, daß er sich niemals mit politischen Intriguen beschäftigt habe.

Der Gerichtshof verurtheilte Leckert wegen verleumderischer Beleidigung zu achtzehn Monaten Gefängnis, unter der Annahme, daß er keinen Gewährsmann gehabt. Bükow wurde wegen einfacher Beleidigung zu achtzehn Monaten, Blöz wegen einfacher Beleidigung zu 500 Mark, Berger wegen Beleidigung des auswärtigen Amtes zu einem Monate und Föllmer wegen Beleidigung des Staatssecretärs Marschall zu 100 Mark Geldstrafe verurtheilt. Leckert junior wurde freigesprochen.

Telegramme.

Wien, 8. December. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser besuchte vormittags den Kronprinzen von Dänemark und nachmittags wurde der Kronprinz von Sr. Majestät in Audienz empfangen.

Debenburg, 7. December. (Orig.-Tel.) In Steinamanger feuerte heute der Husarenoberlieutenant Petal auf seine junge Frau und den Husarenoberlieutenant Baron Korb je drei Schüsse ab. Beide wurden schwer verletzt. Ein zweiter anwesender Husarenlieutenant, Bezereby, erhielt von Petal drei Säbelhiebe. Petal stellte sich hierauf selbst der Militärbehörde. Er hatte erst vor wenigen Jahren geheiratet.

Steinamanger, 8. December. (Orig.-Tel.) Rittmeister Petal wurde gestern abends aus Debenburg hieher gebracht und in Haft genommen. Heute ist ein Auditor hier eingetroffen und hat mit der Untersuchung begonnen. Der Zustand der Frau Petal ist kein hoffnungsloser, da, wie es scheint, die Kugeln die Hirnhaut nicht berührten. Die Verletzungen des Baron Korb sind leichter Natur als anfangs angenommen wurde. Die drei Kugeln scheinen edlere Theile nicht verletzt zu haben.

Dresden, 8. December. (Orig.-Tel.) Der geheime Oberregierungsrath Ernst Engel, früher Director des Berliner statistischen Bureaus, ist in Lübnitz gestorben.

Rom, 7. December. (Orig.-Tel.) In der Kammer wurde das Exposé des Schatzministers Luzzatti mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Ueber seinen Antrag wurden die auf die Emission der Banken bezüglichen Gesezentswürfe einer morgen zu wählenden Specialcommission, die übrigen Gesezentswürfe der Budgetcommission zugewiesen.

Bern, 8. December. (Orig.-Tel.) Der Nationalrath wählte Keel aus St. Gallen (ultramontan) zum Präsidenten.

Paris, 8. December. (Orig.-Tel.) Die Kammer genehmigte das Colonien-Budget.

Bukarest, 8. December. (Orig.-Tel.) Der ehemalige Generalstabschef General Berendey wurde zum Kriegsminister ernannt.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain für die Zeit vom 27. November bis 3. December 1896.

Es ist herrschend:

- die Maul- und Klauenseuche im Bezirke Saibach-Umgebung (1 H.), in Freudenthal, Gemeinde Oberlaibach;
- die Hochkrankheit bei Pferden im Bezirke Saibach-Umgebung in der Ortschaft und gleichnamigen Gemeinde Brunnborn (1 H.);
- die Schweinepest im Bezirke Gottschee in den Gemeinden: Gora (2 H.), Gottschee (2 H.), St. Gregor (7 H.), Groß-laschitz (1 H.), Großpölland (3 H.), Hinterberg (4 H.), Juronitz (3 H.), Kofel (1 H.), Lufcharie (2 H.), Mäsel (3 H.), Nieder-

dorf (1 H.), Reifnitz (2 H.), Soderichits (3 H.), Suschje, Strug, Tiefenbach und Unterdeutschau (je 1 H.); im Bezirke Gurkfeld in den Gemeinden Arch (1 H.) und Zirkle (3 H.); im Bezirke Krainburg in den Gemeinden Földnig (8 H.), St. Georgen (2 H.), Grajste (3 H.), Mautič (2 H.) und Predafel (2 H.); im Bezirke Laibach-Stadtmagistrat in der Polanavorstadt (1 H.); im Bezirke Laibach-Umgebung in den Gemeinden Piauzbüchel (1 H.) und St. Martin (5 H.); im Bezirke Littai in den Gemeinden Großgaber (1 H.), Obergurk (3 H.) und Politz (2 H.); im Bezirke Loitsch in den Gemeinden Altenmarkt (7 H.), Oblak (6 H.); im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden Ambrus (2 H.), Döbernik (1 H.), Hof (1 H.), St. Michael-Stopitsch (1 H.), Sagraz (3 H.), Seisenberg (5 H.) und Töpitz (1 H.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Abesic (1 H.), Butoraj (2 H.), Kälbersberg (1 H.), Lota (1 H.), Thal (1 H.) und Tribunice (2 H.).

Erloschen:

die Maul- und Klauenseuche im Bezirke Littai in der Gemeinde Archische; die Schweinepest im Bezirke Abelsberg in der gleichnamigen Stadt; im Bezirke Gottschee in der Gemeinde Rieg; im Bezirke Krainburg in der Gemeinde Kallas; im Bezirke Loitsch in der Gemeinde Zirknitz.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 5. December. Baron Apfalkern, Rudolfswert. — v. Lentz, Gutsbesitzer, Schloss Arch. — Lauric, Gutsbesitzer und Kfm.; Sufzig, i. Richte, Privatier, Triest. — Dieling; Lorzing, Geiringer, Brauner, Breda, Hausner, Kfste., Wien. — Jednik, f. u. l. Oberlieutenant, Laibach. — Stampfer, f. u. l. Hauptmann, Larvis. — Bogrinz, Zimmermeister, Rann.

Am 6. December. Ritter v. Förster, f. l. Ministerialrath; Selly, Kunz, Kfste., Wien. — Gorup, Privatier; Monti, Blan, Kfste., Triest. — Ladner, Hotelier, Tschernembl. — Roesner, Privatier, Galbe a. d. Arch. — Sutej, f. Tochter, Holzhandler, Jelenbol. — Kubasch, Kfm., Pilsen. — Globocnik, Kfm., Krainburg. — Hobert, Kfm., Bräffel. — Hertlein, Ingen., Graz.

Hotel Clesau.

Am 4. December. Dr. Arno, Sak. — Schauta, Forstmeister, Hammerstiel. — Mateme, Zahntechniker, Breslau. — Dr. v. Zwiadenel, f. l. Univ.-Prof., Graz. — Root, Fabrikbesitzer; Krum, Juwelier; Steiner, Hofbauer, Peumeyer, Kfste., Wien. — Santsi, f. l. Nch-Oberinspector, Triest. — Cerne, Kfm., Tomaj. — Pollak, Kfm., Boglar. — Schück, Kfm., Brünn. — Fischmann, Bachrach, Kfste., Budapest. — Stofic, f. Gemahlin, St. Veit.

Am 5. December. Baron v. Born, Ritter d. eis. Kronenordens; Gerschabus, Industrieller; Neumayer, Polagel, Kuffa, Gellis, Glas, Pollak, Steiner, Halla, Kfste., Wien. — Excellenz Ritter v. Mikintovic, f. u. l. Feldmarschalllieutenant, Görz. — Rieger, Director; Stanzmann, Fabrikbesitzer, Neumarkt. — Beintoffer, Pollak, Redrolli, Madnig, Bartal, Kfste., Triest. — Neumann, Kfm., Fiume. — Bicit, Bestzer, Adelsberg. — Devetak, Kfm., Karfreit.

Verstorbene.

Am 1. December. Johann Jamnik, Keuschlersohn, 19 J., Typhus abdominalis. Am 3. December. Frieda Eberle, Oberlehrerstochter, 2 J., Karstädterstraße 15, Meningitis bacillaris. — Maria Krusic, Beamtensgattin, 40 J., Carcinoma pylori.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Anhalt des Himmels, Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter. Data for Dec 7, 8, 9.

Das Tagesmittel der Temperatur vom Montag und Dienstag 6.8° und 3.3°, beziehungsweise um 7.4° und 4.0° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowski Ritter von Wisegrad.

Landestheater in Laibach.

44. Vorstellung. Im Abonnement. Gerader Tag. Mittwoch den 9. December Ein edles Frauenherz. Schauspiel in vier Aufzügen von Roderich Benedix. Anfang präcise halb 8 Uhr. Ende gegen 1/10 Uhr. 45. Vorstellung. Im Abonnement. Ungerader Tag. Donnerstag den 10. December Operetten-Aufführung! Der Vogelhändler. Operette in drei Aufzügen von Landsberg und Held. — Musik von Karl Zeller.

P. T.

Anlässlich meines Scheidens, das ich tief bedauere, erlaube ich mir, einem verehrlichen P. T. Publicum für die vielen Beweise seiner Sympathien meinen aufrichtig innigsten Dank auszusprechen.

Max Landau Schauspieler.

Ein neuer Roman von Georg Ebers!!

Soeben eingetroffen:

Barbara Blomberg.

Historischer Roman

von

Georg Ebers.

(5225)

3-1

2 Bände, in Original-Einband fl. 7.20.

Vorräthig in

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Giesshübler mit Milch

ist von ärztlicher Seite bei dem im Winter so häufig auftretenden Bronchial-Katarrh der Kinder besonders empfohlen. 3 Theile Giesshübler Sauerbrunn werden mit 1 Theil heisser Milch vermischt und die Mischung lau verabreicht.

(4535)

verabreicht.

19-7

Course an der Wiener Börse vom 7. December 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large table of financial data including Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Bank-Aktionen, Aktien von Transport-Unternehmungen, and Diverse Feste. Columns include title, price, and other financial details.

Advertisement for Die krainische Baugesellschaft, featuring the text 'Beehrt sich hiermit die Anzeige zu machen, dass sie mit ihren Bureaux in das neuerbaute Haus Levstikgasse Nr. 13 und 15 (in unmittelbarer Nähe der bisherigen Bureaux) übersiedelt ist.'

Advertisement for Pozivalni oklic, mentioning a court decision from Ljubljani on 31. decembra 1897 regarding a property dispute.

Advertisement for Razglas, mentioning a court decision from Ljubljani on 26. januarja 1897 regarding a property dispute.